



Andreas Büttgen
Zum Hoover Feld 19
D-50170 Kerpen-Buir
Tel.: 02275 / 8971

online: www.buirerfuerbuir.de
info@buirerfuerbuir.de

Buir, den 4. Februar 2020

Solidaritätserklärung der Initiative Buirer für Buir für die TheologInnen des ITP Münster anlässlich der Mahnwache am Kraftwerk Datteln 4 am 16. Februar 2020

Eigentlich hätten wir erschrocken sein müssen, als wir sehr zeitnah von der Ingewahrsamnahme von drei TheologInnen im Umfeld des Kraftwerks Datteln hörten.

Eigentlich hätten wir erschrocken sein müssen, als wir hörten, wie menschenverachtend, willkürlich und übergriffig die Personenkontrolle und die nachfolgende „Behandlung“ in der Polizeistation erfolgte.

Eigentlich hätten wir erschrocken sein müssen über klare Rechtsverstöße seitens der Polizei gegenüber engagierten Menschen, die sich für Zukunftsperspektiven und Frieden einsetzen.

Schlimm ist, dass wir nicht erschrocken sind, denn diese Repression sind wir seit den vielen Polizeieinsätzen in und um den Hambacher Wald gewohnt. Aus eigener Erfahrung und Erleben, aus der Beobachtung als Zeuge vor Ort, als Vertraute von Personen, die derartige Behandlungen erleiden mussten.

Wir haben während Räumungen im Wald erlebt, wie manche PolizistInnen zu Kampfmaschinen wurden, das Pfefferspray saß locker, der Knüppel schnell geschwungen. Gegen jeden, der sich friedlich und fragend in den Weg stellte und Zivilcourage zeigte.

Wir haben im Umfeld der Räumungen erlebt, wie Menschen bei Personenkontrollen gedemütigt wurden – sei es durch die überzogen lange Dauer der Personalienüberprüfung oder übergriffige Körperuntersuchungen.

Wir stellen hier PolizistInnen nicht unter Generalverdacht. Wir haben auch viele sehr menschlich und selber von den Anordnungen irritierte Menschen in Uniform erlebt.

Wir sehen aber mit Sorge und Empörung, dass hinter den Anweisungen an die ausführenden PolizistInnen ein Repressionssystem steht, dass mit aller Gewalt durch Gewalt Angst verbreiten und dadurch legitime Proteste gegen unhaltbare Zustände in unserer Gesellschaft unterdrücken will.

In solchen Situationen muss die Frage gestellt werden: Was ist noch legal – und erst recht: Was ist noch legitim? Eine Antwort darauf wird der Innenminister geben müssen – eine andere wir als Gesellschaft.

Wir rufen die Gesellschaft dazu auf, sich konsequent gegen solche Repressalien zu wenden. Jeder kann ahnungslos schon morgen zum Opfer werden – es reicht ja, am falschen Ort oder Platz zu sein. Jeder Übergriff muss angezeigt werden.

Wir rufen die Gesellschaft dazu auf, Menschen, die sich mit juristischen Mitteln gegen derartige Vorgänge zur Wehr setzen, finanziell, moralisch und solidarisch zu unterstützen.

Wir rufen die Gesellschaft dazu auf, nicht die Augen zu verschließen, sondern im Gegenteil genau hinzuschauen und sich aktiv bei Bedarf als Zeuge zur Verfügung zu stellen.

Recht und Gerechtigkeit liegen oft weit auseinander, sind aber untrennbar.